

M., sie hat die Veröffentlichung mehrerer deutschsprachiger Publikationen  
hinausgeschoben. Die badische Kommission hat außer der Zeitschrift  
die übrigen Arbeiten auf ein Mindestmaß beschränkt oder ganz ver-  
zögert. Die württembergische und die fränkische, sowie die würt-  
tembergische Kommission haben sich noch gar nicht geäußert - daß

F die nie,  
derinische  
(Arbeits) und  
die neu-  
heftische  
sie Beschränkung haben, ist wohl unzweifelhaft. Gerade sie nicht  
- ist mehr auf die obigen im Süden und Westen bestehende, wohl  
starke antiliberalistische Stimmung aufmerksam - sehr unwillig  
ein, wenn sie später auf die Kunde, daß eine Anzahl nord- und  
ostdeutscher Institute Geld bekommen haben, sich melden und aus-  
sagen, daß nicht mehr für sie da ist.

Ich möchte Ihnen diese Angelegenheit mehr zur Erwägung geben,  
da Sie ja der im Hauptausschuß für die Geschichte maßgebende  
Mann sind. Ich persönlich kann mich nur freuen, wenn für  
die Archaischen Projekte Geld bewilligt wird. Vom Fachausschuß,  
insoweit er den wissenschaftlichen Wert der eingeleiteten Publika-  
tionen zu bezeugen hat, ist dagegen nichts einzuwenden;  
ich habe ja auch aus meinem Mitarbeiterbericht dieses wissen-  
schaftlichen Wert der Kraabacher Publikation deutlich  
anerkannt. Aber die allgemeine Bewilligungspolitik in  
der besprochenen Frage muß der Hauptausschuß feststellen.  
Werde ich von diesem dahin informiert, daß ohne Rücksicht  
auf später hinlaufende Beträge über die